

Protokoll zum Workshop 3:

Neonazis den Marsch blasen – Das Satireprojekt „Storch Heinar“

Fachtagung „Darf man über Hitler lachen?“ am Samstag, den 13. Juni 2015, in der Gedenkstätte KZ Osthofen.

Referent: Oliver Kreuzfeld

Beginn: 13.30 Ende: 15.00

Vorstellung des Projektes „Storch Heinar“

„Storch Heinar“ entstand 2008 aus „Endstation Rechts“ heraus als eine satirische Kampagne gegen Rechts. *Siehe www.storch-heinar.de* .

„Endstation Rechts“ ist seit 2006 eine Aufklärungskampagne im Raum Rostock und war eine Reaktion auf einen möglichen Einzug der NPD in den Landtag von Mecklenburg-Vorpommern. Die NPD ist mittlerweile mit mehreren Sitzen im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern vertreten, zudem ist besonders in diesem Bundesland eine starke rechtsextreme Szene vorhanden. „Endstation Rechts“ beobachtet diese und besonders die NPD im Landtag. *Siehe www.endstation-rechts.de* .

Bei „Storch Heinar“ werden Humor und Satire gezielt gegen die braune Kultur eingesetzt und Rituale und Ideologien der Neonazis karikiert. Dabei kommen vor allem Mode, Musik und soziale Medien zum Einsatz. Zudem hat „Storch Heinar“ beispielsweise ein Buch/Manifest veröffentlicht, welches den Titel „Mein Krampf“ trägt und auf 88 Seiten 18 Kapitel hat. Es ist für 8,88 Euro erhältlich. Die Zahlen 18 und 88 haben eine hohe Symbolik in der Neonazi-Szene und spielen auf die Buchstaben AH für „Adolf Hitler“ und HH für „Heil Hitler“ an. Es herrscht zudem ein gezielt übertrieben deutsches Vokabular in diesem Buch vor.

Der Name „Storch Heinar“ leitet sich von der Mode Marke „Thor Steinar“ ab, welche besonders von Mitgliedern der rechtsextremen Szene getragen wird. „Thor Steinar“ ist die mit Abstand beliebteste Marke in der Neonazi-Szene. Auch das Logo „Thor Steinars“ wird durch „Storch Heinar“ karikiert.

Der Storch „Heinar“ selbst wird wie ein typisches Maskottchen recht niedlich, unschuldig und sympathisch dargestellt, allerdings erkennt man auf den zweiten Blick Attribute wie den Hitler-Bart, einen strengen Seitenscheitel und eine Armbinde, so dass ein bitterer Beigeschmack entsteht.

2010 ist „Storch Heinar“ von der MediaTex GmbH wegen Verunglimpfung der Marke „Thor Steinar“ verklagt worden. Der Streitwert lag bei 100.000 Euro und ist vor dem Nürnberger Landgericht („Nürnberger Modeverbrecherprozess“) verhandelt worden. „Storch Heinar“ hat den Prozess gewonnen und zudem eine sehr große mediale Aufmerksamkeit (z.B. in „FAZ“, „Stern“, „Focus“, „Bild“) erhalten.

Seitdem gab es auf vieles was „Thor Steinar“ gemacht hat, eine aktive Reaktion durch „Storch Heinar“. Zum Beispiel waren Mitglieder von „Storch Heinar“ bei einer Mahnwache über einen Zeitraum von drei Jahren täglich vor einem Laden „Thor Steinars“ in Hamburg beteiligt. Dadurch konnte bewirkt werden, dass in Zukunft in Mietverträgen mit dieser Marke vermerkt werden muss, dass es zu öffentlichen Demonstrationen gegen das Geschäft kommen kann.

Eine Karte mit der Verteilung von „Thor Steinar“-Läden in Deutschland wird durch den Referenten

gezeigt. Besonders die östlichen Bundesländer sind betroffen, aber auch größere Städte wie Hamburg, Essen oder Hannover. *Siehe www.thor-steinar-laeden.de/karte* .

In den letzten vier Jahren hat „Thor Steinar“ ca. 3 Mio. Euro Gewinn gemacht. Inzwischen kommen immer mehr rechte Modelabels auf, da ein Markt hierfür erkannt wurde.

Da die Mitglieder von „Storch Heinar“ ehrenamtlich arbeiten, muss das Projekt hauptsächlich regional auf Mecklenburg-Vorpommern beschränkt bleiben.

Prinzipiell kann jeder bei den Gruppierungen mitmachen. „Endstation Rechts“ ist in erster Linie um Aufklärung bemüht, während „Storch Heinar“ zeigt, dass es auch Spaß machen kann, sich gegen Rechts zu engagieren.

Storchkraft

Ein Video wird dem Plenum vorgespielt: „Leibstandarte Storch Heinar“, *siehe www.storch-heinar.de/news/kategorie/storch-heinar-sonstiges/artikel/leibstandarte-storch-heinar-storchkraft-veroeffentlicht-offiziellen-propaganda-musik-film-mit.html* als „offizielle Musik-Propaganda gegen braue Äpfel“.

„Storchkraft“ ist eine nach der Rechtsrock Band „Störkraft“ benannte Kapelle, die von „Storch Heinar“ ins Leben gerufen wurde. Es wird betont nur mit deutschen Vokabeln gesungen und die Auftritte finden besonders am Rande von Neonazi-Demos statt. Vor allem musikalische junge Leute engagieren sich so gegen Rechts.

Es werden zudem Konzerte an verschiedenen Orten sowie eine Tour („Storchkraft-Tour“) veranstaltet. Darüber hinaus gibt es einen Band-Contest, bei dem als 1. Preis eine CD-Produktion gewonnen werden kann.

Zwischenfragen

Zwei Zwischenfragen aus dem Plenum kommen auf: Zum einen, ob es öfters zu Problemen/Übergriffen kommt, wenn Leute „Storch Heinar“-Mode, Pins etc. tragen. Dem Referenten ist zwar kein Fall bekannt, er kann es aber natürlich nicht ausschließen. Zum zweiten, ob die Maßnahmen tatsächlich erfolgreich sind. Oliver Kreuzfeld antwortet mit einem klaren „ja“, zumal die Jugendarbeit ein Türöffner gegen Rechts ist und Mut gemacht wird, sich gegen Neonazis zu engagieren.

Storch Heinar-Cup

Seit etwa 3-4 Jahren findet ein von „Storch Heinar“ organisiertes Fußballturnier für demokratische Werte und gegen Rechtsextremismus, Diskriminierung und Intoleranz statt, an dem inzwischen viele Mannschaften teilnehmen.

(Anm. d. Protokoll: Am 11. Juli 2015 sogar mit über 100 Teilnehmern, *siehe www.storch-heinar.de/news/kategorie/storch-heinar-sonstiges/artikel/storch-heinar-cup-mit-ueber-100-teilnehmern.html*)

Arbeit in Schulen

„Storch Heinar“ veranstaltet Demokratie-Workshops in Schulen für Schüler ab der 8. Klasse. Zudem bekommt jeder Schüler ein „Storch Heinar“-T-Shirt. Die Aktionen werden im Großen und Ganzen sehr gut aufgenommen, die Schulen nehmen das Angebot sehr gerne war und sie werden auch in sog. problematischen Regionen vorgenommen. In den Schulen gibt es kaum direkten Widerstand gegen diese Aktionen. Allerdings werden wohl häufig die Kinder von NPD-Mitgliedern

an den Tagen wo „Storch Heinar“ in die Schulen kommt, von den Eltern beurlaubt oder krankgeschrieben.

Kaufmannsladen

Im Online Shop von „Storch Heinar“ kann man diverse Artikel wie T-Shirts, Pins, Tassen, das Buch „Mein Krampf“, Plakate etc. kaufen. Der Erlös geht 1:1 in den Kampf gegen Rechts. *Siehe www.storch-heinar.de*

Die Plakate von „Storch Heinar“ sind als eine Reaktion auf die teilweise sehr massive Plakatierung der NPD während eines Wahlkampfes entstanden. Unter jedem NPD-Plakat ist ein „Storch Heinar“ Plakat angebracht worden. „Der Storch kandidiert“. Teilweise sind die „Storch Heinar“-Plakate abgerissen worden, was zeigt, dass Neonazis damit tatsächlich ein Problem hatten.

Zukunft

Auch wenn die NPD aus dem Landtag gewählt werden sollte, wird „Storch Heinar“ weiter machen und sich weiterhin mittels Satire und Humor gegen Rechts engagieren.

Aus dem Plenum wird die Überlegung geäußert, ob man dieses Projekt vielleicht in Zusammenarbeit mit „Schule ohne Rassismus“ national ausweiten könnte. Diese Vorstellung sei natürlich wünschenswert, aber schwierig umzusetzen, da es sich um ein ehrenamtliches Engagement handelt und man stark auf Spenden angewiesen ist.

Protokoll: Katja Focke